

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsdruckerei 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Einwirkung
des Betriebes der Zeitung oder der Besorgerungsanstalten, hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,25 RM bei freier Zustellung, bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeile (Rost's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 RM, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 RM; amtlich 1 mm
30 RM und 24 RM; Reklame 25 RM. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Verlagsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Pfeiffer & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 50

Freitag, den 28 Februar 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 5. März 1930
vormittags 1/9 Uhr
öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft. — Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude
der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 27. Februar 1930.

Folgende im Grundbuche für Oberlichtenau D. S. und Niederlichtenau D. S. auf
den Namen des Färbers Mag. Alwin Richter in Oberlichtenau eingetragenen Grundstücke
sollen

den 9. Mai 1930, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1) Blatt 75 des Grundbuchs für Oberlichtenau D. S.: Das Grundstück ist nach
dem Flurbuche 1 ha 33,9 a groß und nach dem Verkehrswert auf 22788 RM geschätzt. Die
Brandversicherungssumme beträgt 15400 RM, sie entspricht dem Friedensbaupreise vom Jahre
1914 (§ 1 des Gef. vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72) — Das Grundstück besteht aus den Par-
zellen Nr. 12, 13, 14 des Flurbuchs für Oberlichtenau D. S. und Nr. 238, 239, 460 k und 460 o
des Flurbuchs für Oberlichtenau M. S. und trägt die Ortslistennummer 76. Die Parzellen 12,
13, 14, 238 und 239 liegen etwas abseits rechts der Straße Pulsnitz-Röhrsdorf, die Parzellen
Nr. 460 k und 460 o liegen am nördlichen Abhange des Keulenberges und haben Waldbestand.
Die Parzelle 12 ist bebaut mit einem Wohnhause mit neuem Anbau, einem Seitengebäude,
einem Stallgebäude, einem Wohnhause im hinterem Grundstücksteil, einer Scheune mit Schup-
dach, der Einfriedigung und einem Brunnen.

Das Wohnhaus hat im unteren Teile Umfassungen von Bruchsteinen, im oberen Teile
besteht es aus Fachwerk. Der neue Anbau besteht aus Keller, Erd- und Obergesch. mit Boden-
raum, ist massiv gebaut und hat Ziegeldach. Seitengebäude, Stallgebäude, Wohnhaus im hinteren
Grundstücksteil bestehen aus Bruchsteinmauerwerk und haben Bodenräume und Ziegeldächer. Die
Scheune mit Schupdach besteht im unteren Teile aus Bruchsteinmauerwerk, im oberen Teile aus
Lehmfachwerk und hat Schieferdach auf Schalung.

2) Blatt 16 des Grundbuchs für Niederlichtenau D. S. ist nach dem Flurbuche
6 ha 38,5 a groß, besteht aus Wiese und Feld und ist teilweise mit Obstbäumen bepflanzt. Das
Grundstück trägt die Nummer 160 des Flurbuchs.

3) Blatt 38 des Grundbuchs für Niederlichtenau D. S. ist nach dem Flurbuche
23,5 a groß, ist Wiesenland und trägt die Nummer 161 des Flurbuchs.

Die Grundstücke zu 2) und 3) sind nach dem Verkehrswert zusammen auf 10 000 RM
geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der Abriß der Grundstücke
betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 6).

Rechte auf Besiedlung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung
des am 31. Dezember 1929 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersicht-
lich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst
bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des
Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zu-
schlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigen-
falls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 25. Februar 1930.

Das im Grundbuche für Großröhrsdorf Blatt 1080 auf den Namen des Zigarren-
abrikanten Carl Friedrich Schurig in Großröhrsdorf eingetragene Grundstück soll

den 25. April 1930, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert
auf 6500 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 4550 RM; sie entspricht dem
Friedensbaupreise vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück liegt im mittleren Ortsteile an der Eberstraße, besteht aus Wohn-
haus mit großem Anbau und trägt die Nummern 256 Q der Ortsliste und 258 c des Flurbuchs
für Großröhrsdorf.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück be-
treffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet. (Zimmer 6.)

Rechte auf Besiedlung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung
des am 31. Dezember 1929 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht
ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind
sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung
des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zu-
schlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls
für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 26. Februar 1930.

Das Wichtigste

Durch Rundfunk wurde kürzlich eine Nachricht holländischer Eltern,
deren Sohn seit 5 Jahren in Indien verschollen war, nach dem
fernen Osten gelangt. Dieser Auf hatte Erfolg. Wenige Tage
darauf erhielten die Eltern ein Telegramm des Verschollenen.
Mr. Garrah hat, wie Berliner Blätter aus Washington melden,
sein Amt als Präsident der New Yorker Bundes Reserve Bank
niedergelegt, um die Leitung der Bank für den internationalen
Zahlungsausgleich zu übernehmen.

Am Donnerstag verurteilte eine große Anzahl von Arbeitslosen, das
Rathaus von New York zu stürzen. Starke Polizeikräfte
griffen ein und verhinderten ein Eindringen der Kundgeber in
das Gebäude.

Wegen Verteilung revolutionärer Flugblätter in der Kaserne in
Stockerau bei Wien sind 45 Kommunisten verhaftet worden.
Zwei von ihnen wurden dem Gericht zugeführt. Gegen die Ur-
heber der Propaganda ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Erholungsfürsorge) Der erste
Erholungsfürsorge-Sprechtag findet am Mittwoch, 5. März,
nachm. 3 Uhr in Pulsnitz in der Schule, Zimmer Nr. 74
und 75 statt. Untersuchung und Beratung sind kostenlos.
Die laufende Invalidenliste ist mitzubringen.

Pulsnitz. Die volksnationale Reichs-
vereinigung, welche seit Ende vorigen Jahres als große
volksnationale Sammlungsorganisation ins Leben gerufen
wurde, arbeitet intensiv an ihrem Aufbau. Der vor kurzem
erschienene Aufruf, betitelt „Deutsche Volksgenossen“ ist durch
Presse und Flugblätter weitesten Kreisen bekannt. Allerdings
vollzieht sich eine täglich zunehmende Sammlung von deut-
schen Menschen volksnationaler Einstellung aus allen Stän-
den. So wie die Sammlung und damit die Ausbaubarkeit der
volksnationalen Reichsvereinigung aktiv betrieben wird, so
entsteht auch dieser Vereinigung das organisatorische Gerippe.
Zu diesem Zwecke werden in den Ortshäufen und darüber
hinaus in den Amtshauptmannschaften volksnationale Aus-
schüsse gebildet. In diesen volksnationalen Ausschüssen sind
Männer und Frauen aus allen Ständen vertreten. Es in-
teressiert uns im hiesigen Bezirk, zu wissen, daß auch der
Ausschuß der Amtshauptmannschaft Ramenz vor kurzer Zeit
bereits gebildet worden ist. Alle Berufsstände des Bezirks
sind in ihm vertreten. Es ist bekannt, daß bald eine Reichs-
vertretertagung in Berlin zusammentritt, wo die Delegierten

Der Entscheidungskampf um das Schicksal des Reichskabinetts Müller

Lebhafte Beratungen im „Zeppelin-Zimmer“ des Reichstages über das Deckungsprogramm
Zentrum und bayrische Volkspartei beschließen Stimmenenthaltung im Ausschuß

Der preußische Innenminister Grzesinski zurückgetreten; Waentig sein Nachfolger — Alles in der Schwebel
Keine guten Aussichten für Tardieu — Das Brotgesetz beim Reichsrat genehmigt

Der Reichsfinanzminister hatte die Verhandlungen des
Kabinetts in das sogenannte „Zeppelin-Zimmer“ des Reichs-
tags am Donnerstag verlegt, das besonders für die vertrau-
lichen Verhandlungen der Reichsregierung seit einiger Zeit
hergerichtet ist. Die Verhandlungen des Kabinetts fanden im
Reichstag statt, damit die Minister Gelegenheit hatten, mit
den Führern der Fraktionen in Verbindung zu treten, wenn es
im Kabinett zu besonderen Konflikten kommen sollte.

In den Verhandlungen des Kabinetts hat der Reichs-
finanzminister Dr. Woldenhauer zunächst Bericht erstattet,
wobei der Reichskanzler und die Reichsminister Dr.
Wirth und Stegerwald sich sehr kritisch mit dem Pro-
gramm Dr. Woldenhauers beschäftigt haben. Das Kabinett
brach die Verhandlungen gegen Mittag ab und setzte sie am
Nachmittag fort.

Die Sozialdemokratie scheint den Reichskanzler beauf-
tragt zu haben, unbedingt die Forderungen der Sozial-
demokratie durchzuführen, also an Stelle der von Dr. Wol-
denhauer vorgeschlagenen indirekten Steuern direkte Steuern
zu fordern und auch das Notopfer zugunsten der Arbeits-
losenversicherung durchzusetzen. Es ist bekannt, daß der
Zentrumsminister Stegerwald und auch Dr. Wirth
gleichfalls für den Gedanken des Notopfers eintreten.

Dresden, 28. Februar, 11.35 Uhr

T.-U.

Zentrum und Bayerische Volkspartei be-
schließen Stimmenenthaltung im Ausschuß

Berlin. Die Zentrumsfraktion des Reichstages be-
schloß, sich bei der bevorstehenden Abstimmung über den
Young-Plan und die damit zusammenhängenden Gesetze im
Ausschuß, sowie auch über die Anträge, die eine Abtrennung
des Polen-Abkommens wünschen, der Stimme zu enthalten.
Die Bayerische Volkspartei wird sich dem Vorgehen des
Zentrums anschließen. Unter diesen Umständen ist es zweifel-

haft, ob die Young-Gesetze und das Polen-Abkommen bei
der bevorstehenden Abstimmung im Ausschuß eine Mehrheit
finden.

Dresden, 28. Februar, 12 Uhr.

T.-U.

Der preußische Innenminister Grzesinski
zurückgetreten

Berlin, 28. Februar. Der preußische Innenminister
Grzesinski ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zu
seinem Nachfolger wurde der bisherige Oberpräsident der
Provinz Sachsen, Waentig, ernannt.

Alles in der Schwebel

Berlin, 28. Februar. Die Beratungen des Reichs-
kabinetts über die Steuerpläne des Reichsfinanzministers ge-
stalten sich außerordentlich schwierig. Der „Vorwärts“
weist nachdrücklich darauf hin, daß noch alles in der Schwebel
und ein Weg zur Einigung noch nicht sichtbar ist. Er weist
u. a. darauf hin, daß gegen die Biersteuererhöhung
noch erhebliche Bedenken bestünden. Diese ständen nicht nur
im Zusammenhang mit der ablehnenden Haltung der bay-
rischen Volkspartei, sondern beruhten auch auf der Erwägung,
daß man die Bierverbraucher dagegen schützen müsse, daß die
Erzeuger einen höheren Zuschlag nähmen, als er durch
die Steuererhöhung gerechtfertigt sei. Daher werde
neben dem Plan eines Bierhandelsmonopols auch
an die behördliche Festsetzung der Bierpreise gedacht.
Die Mineralwassersteuer stöße bei einem Teil des
Kabinetts auf starke Bedenken und komme für ihn überhaupt
nur in Betracht, wenn gleichzeitig durch eine Gemein-
getränksteuer auch die Heranziehung von Wein und
Schaumwein für die sozialen Zwecke der Gemeinden ermög-
licht werde. Bei den Erörterungen um die Deckung des

